

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 7-8 (1898-1899)

Rubrik: Der Besuch des Landesmuseums

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Besuch des Landesmuseums.

Der Besuch des Landesmuseums, welcher während des vergangenen Jahres einen so erfreulichen Anfang genommen hatte, wies zwar im Berichtsjahre nicht mehr so hohe Ziffern auf wie in den ersten Monaten, darf aber dennoch als ein über Erwarten günstiger bezeichnet werden. Der Zählapparat beim Eingange gab folgende Besuchsziffern an:

Januar 11809	Juli 15126
Februar 8823	August 17339
März 9726	September 14486
April 16457	Oktober 12490
Mai 12671	November 7827
Juni 10661	Dezember 4662
Total 142077	

Nachstehend das Verzeichnis der Schulen, welche das Landesmuseum während des Jahres 1899 besuchten:

	Lehrer	Schüler	Erwachs.	Total
Zumikon (Zürich), Primarschule	1	24	—	25
Dielsdorf „ Sekundarschule	1	30	3	34
U.-Engstringen (Zürich), Singschule	1	16	—	17
Affoltern a/A., (Zürich), Handwerkerschule	8	61	12	81
Winterthur (Zürich), Sekundarschule	1	43	—	44
Zuzwyl (St. Gallen), Fortbildungsschule	1	17	—	18
Zizers (Graubünden)	1	50	6	57
Maur (Zürich)	1	14	—	15
Waldshut (Baden), Realschule	1	24	—	25
Stans (Unterwalden), Mädchensekundarschule	4	33	—	37
Freienstein (Zürich), Sekundarschule	1	21	—	22
Delémont (Bern), Ecole secondaire	1	48	—	49
Lintthal (Glarus), Sekundarschule	1	13	2	16
Übertrag	23	394	23	440

	Lehrer	Schüler	Erwachs.	Total
Übertrag	23	394	23	440
Uitikon (Zürich), Primarschule	1	46	8	55
Ötweil a/S. (Zürich), Sekundarschule	1	33	10	44
Hofstetten-Elgg (Zürich)	1	21	—	22
Kollbrunn (Zürich), Primarschule	1	60	8	69
Marthalen (Zürich), gemischte Schule	2	78	12	92
Liebenfels bei Baden (Aarg.), Taubstummenanstalt	1	20	3	24
Glarus, Handwerkerschule	2	19	3	24
Degersheim (St. Gallen), Realschule	1	25	4	30
Pratteln (Baselland), gemischte Schule	1	85	6	92
Ebmatingen (Zürich), „ „	1	38	8	47
Böckten (Baselland), „ „	5	98	9	112
Freiburg, „ „	3	68	—	71
Nänikon (Zürich), „ „	1	26	9	36
Nürensdorf (Zürich), „ „	1	33	3	37
Stadel bei Dielsdorf (Zürich), gemischte Schule . .	1	31	3	35
Arni (Aargau), „ „	1	15	—	16
Hittenberg bei Wald (Zürich) „ „	1	22	13	36
Lachen (Schwyz), Sekundarschule	2	46	2	50
Zollikon (Zürich), Sekundarschule	1	22	—	23
Adlisweil (Zürich), Primarschule	1	58	2	61
Wald (Zürich), Sekundarschule	1	91	16	108
Oerlikon (Zürich), Sekundarschule	2	100		102
Zug, Handwerkerschule	1	34		35
Küsnachterberg (Zürich)	2	22	4	28
Hunzenschwyl (Aargau)	1	78		79
Brugg, Handwerkerschule	1	43		44
Seuzach (Zürich), Sekundarschule	1	59	7	67
Dübendorf „ „	2	56		58
Ober-Erendingen (Aargau)	1	54	2	57
Töss, Primarschule	1	22		23
Oberglatt-Hofstetten, gemischt	1	55	4	60
Winterthur, Gymnasium	5	60		65
Zürich				851
	71	1912	159	2993

Zu diesem starken Besuche trug gewiss nicht wenig die Bereitwilligkeit bei, mit welcher die Direktion den Wünschen des Publikums zu entsprechen suchte. Diese machten sich schon mit Beginn des Jahres 1899 namentlich in zwei Richtungen, geltend: erstens empfanden viele Besucher die Schliessung des Museums von 12—2 Uhr als eine unangenehme Unterbrechung ihrer Studien gerade zur

günstigsten Tageszeit, namentlich während der Wintermonate, und zweitens erklärten sich zahlreiche fremde und einheimische Besucher gerne bereit zur Entrichtung eines Eintrittsgeldes, wenn Ihnen dafür die Möglichkeit geboten werde, während gewisser Stunden die Sammlungen ungestörter betrachten zu können, als dies beim freien Eintritt während der ganzen Besuchszeit wegen des zahlreichen Publikums und der Schulen möglich ist. Um diesen Wünschen Rechnung zu tragen, arbeitete die Direktion schon zu Anfang des Jahres nachfolgendes Programm zu einer neuen Besuchsordnung aus:

I. Besuchszeiten.

Die Sammlungen des Landesmuseums sind (*mit Ausnahme des Montags*)

geöffnet :

Vom 15. September bis 14. Juni täglich von 10—4 Uhr } ununterbrochen ;
„ 15. Juni bis 14. September „ „ 10—5 „ }

geschlossen :

1. Jeden *Montag* (mit Ausnahme derjenigen, auf die ein zweiter Festtag fällt und des Sechseläuten-Montag-Vormittags bis 12 Uhr) ;
2. am *ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage* und am *Dienstag* nach Ostern und Pfingsten ;
3. am *Charfreitag*, am *Auffahrtstage*, am *eidgenössischen Bettage*, am *Neujahrstage*, am *3. Januar*, sowie an den Vorabenden der unter 2 und 3 genannten Festtage von nachmittags 1 Uhr an.

II. Besuchsbedingungen.

Eintrittsgeld : { Für Erwachsene Fr. 1. — } an Wochentagen
 { „ Kinder unter 13 Jahren „ —.50 } von 10—12 Uhr

Freier Eintritt : { An *Wochentagen* von mittags 12 Uhr an ;
 { an *Sonntagen*, den zweiten *Feiertagen* und am *2. Januar*
 (*Berchtoldstag*) von vormittags 10 Uhr an.

Kinder unter 6 Jahren dürfen das Museum gar nicht, solche unter 13 Jahren nur in Begleitung Erwachsener besuchen.

Garderobe : Stöcke, Schirme, Gepäckstücke und dergl. müssen in der Garderobe abgegeben werden. — *Taxe* : 10 Cts. per Person.

III. Allgemeine Bestimmungen.

1. Das **Rauchen** im Museumsgebäude ist verboten.
2. **Hunde** dürfen nicht in das Gebäude gebracht werden.

3. **Betrunkenen** oder **unanständig** sich benehmenden Personen wird der Eintritt zu den Sammlungen nicht gestattet.

Über den Besuch des Landesmuseums durch **Schulen**, sowie den Zutritt zu der **Schatzkammer** und zu dem **Münz-** und **Medaillenkabinett** bestehen besondere Verordnungen.

Bei der Aufstellung dieser Besuchsordnung, welche nach Genehmigung durch den Bundesrat am 15. Mai in Kraft trat, nahmen die Museumsbehörden namentlich darauf Rücksicht, dass die Zeit des freien Eintrittes für das Publikum nicht verkürzt werde, was nur durch eine Verlängerung der Besuchszeiten erreicht werden konnte. Dies machte eine Vermehrung des Aufsichtspersonals notwendig, zu welchem Zwecke als Hülfsaufseherinnen während der Mittagsstunden eine Anzahl Frauen eingestellt wurden, eine Einrichtung, die sich in der Folge gut bewährte. An Sonn- und Festtagen blieb der Besuch frei. Für den Besuch der Schulen wurde im allgemeinen an den bisherigen Bestimmungen festgehalten; doch ist es wünschbar und liegt es wegen des Eintrittsgeldes für die beiden Stunden von 10—12 Uhr vormittags auch im Interesse der Schulen, dass diese ihre Besuche, namentlich während der Sommermonate, auf die übrige Zeit verlegen.

Die Schatzkammer steht während der täglichen Besuchszeiten von 11—12 Uhr vormittags und 1—3 Uhr nachmittags offen, ohne dass dafür ein besonderes Eintrittsgeld erhoben wird. Sonntag vormittags bleibt sie geschlossen, weil zu dieser Zeit vom Elektrizitätswerke Zürich kein elektrischer Strom abgegeben wird. Das Münz- und Medaillenkabinett kann nur von einzelnen Personen nach eingeholter Erlaubnis der Direktion in Gegenwart von dessen Direktor, Herrn Dr. H. Zeller-Werdmüller, benutzt werden.

Als in den Tagen vom 30. Juni bis 2. Juli der allgemeine deutsche Journalisten- und Schriftstellertag in Zürich abgehalten wurde, entsprach die Direktion gerne einer Eingabe des Organisationskomités, welches um freien Eintritt zu den Sammlungen für die Gäste nachsuchte; ausserdem wurde diesen von der Firma Hofer & Co. der in ihrem Verlag erschienene offizielle Führer mit einer besondern Widmung gratis zur Verfügung gestellt. Am 9. September besuchten eine Anzahl Teilnehmer der allgemeinen Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft in Lindau auf einem Ausfluge nach der Schweiz die Sammlungen; bei diesem Anlasse übernahmen die

Herren Kustos R. Ulrich, Privatdozent J. Heierli und Dr. J. Nüesch in Schaffhausen in verdankenswerter Weise die fachmännische Führung durch die prähistorische Abteilung.

Für Studienzwecke führte die Direktion eigene Ausweiskarten ein, welche den Inhaber nicht nur während der Zahlstunden von dem Eintrittsgelde befreien, sondern ihm auch den Aufenthalt ausnahmsweise ausserhalb der öffentlichen Besuchsstunden gestatten. Dieselben wurden im Berichtsjahre namentlich benutzt von den Studenten der Bauschule des eidgenössischen Polytechnikums, den Schülern der Kunstgewerbe- und der Photographenschule in Zürich, sowie den Schülerinnen der kunstgewerblichen Privatanstalt der Fräulein Pestalozzi und Stadler in Zürich, welche im Landesmuseum regelmässige Kurse zur Aufnahme von Interieurs und kunstgewerblichen Gegenständen abhalten, und zudem von zahlreichen Handwerkern und Studierenden aus verschiedenen Gegenden der Schweiz und aus dem Auslande. Es gereicht der Direktion zur besonderen Genugthuung, konstatieren zu können, dass auch in dieser Beziehung das Landesmuseum die Erwartungen erfüllt, welche man in dasselbe setzte. Die Vorträge, welche den Mitgliedern des Lehrervereins Zürich während des Wintersemesters an den Sonntagvormittagen von den Herren Privatdozent J. Heierli, Dr. H. Zeller-Werdmüller und Dr. H. Lehmann über verschiedene Sammlungsgebiete gehalten wurden, fanden auch im Berichtsjahre ihre Fortsetzung.

Ganz besonders erfreulich war der Besuch der Schulen Zürichs unter Leitung von Herrn Gerold Vogel. Leider wurde dieser schönen und nutzbringenden Institution gerade in dem Momente ein vorläufiges Ende bereitet, als man damit umging, sie zu einer bleibenden zu gestalten. Am 21. November starb Gerold Vogel infolge eines Schlaganfalles. Die Verdienste dieses Mannes um die idealen Bestrebungen Zürichs sind bereits durch berufenere Federn geschildert worden; doch wollen wir nicht unterlassen, dem Hingeschiedenen auch unsere Anerkennung und unsern Dank auszusprechen für die Sympathien, welche er dem schweizerischen Landesmuseum von Anfang an entgegenbrachte. Die Begeisterung, mit welcher er der heranwachsenden Jugend zu schildern wusste, welche Mühe und Arbeit es gekostet habe, bis das schöne Werk zu stande gebracht worden

sei, das ihnen jetzt alle seine Schätze zur Veredlung ihres künstlerischen Empfindens, zur Vermehrung ihrer Kenntnisse und zur Pflege echter Vaterlandsliebe mühelos biete, bewies, welche hohe Auffassung er von seinem Amte als Erklärer der Sammlungen hatte. Und gewiss war ein solcher Unterricht an diesem Orte mehr wert, als eine eingehende sachliche, aber trockene Erklärung der einzelnen Altertümer; denn sie hob die Schüler empor aus dem Alltagsleben der Schule und eröffnete ihnen die ersten Blicke in das Reich der Kunst. Möge Gerold Vogel einen würdigen Nachfolger finden!
